

Kreuzweg

Wir wollen heute auf Menschen im Umfeld von Jesus schauen. Menschen, die den Leidensweg Jesu mitverantworten und Menschen, die den Leidensweg Jesu mitgehen. Wir wollen auch auf unser Leben schauen. Sind wir Leidverursacher oder Leidmittragende? In jedem Fall wollen wir Gott bitten, dass er immer mit uns gehe.

fr.: Geh' mit uns auf un - ser'm Weg, geh mit uns auf un - ser'm Weg

1. Station

Judas – Ausliefern

V.: Wir gehen mit dir, Jesus,

A.: denn dein Weg durch Leid und Tod schenkt uns Heil und Versöhnung

L.: Darauf ging einer der Zwölf namens Judas Iskariot zu den Hohenpriestern und sagte: Was wollt ihr mir geben, wenn ich euch Jesus ausliefere? Und sie zahlten ihm dreißig Silberstücke. Von da an suchte er nach einer Gelegenheit, ihn auszuliefern.

Mt. 26,14-16

V 1: Ich achte meinen Meister, aber die Zeit wird knapp, die ungerechten Zustände im Land verändern sich nicht. Ich werde ihn zwingen etwas zu tun. Wenn ich ihn ausliefere, dann wird er endlich seine Macht zeigen.

V 2: Ungeduld und Enttäuschungen sind immer wieder der Beginn von Mißverständnissen und Feindschaften, von Gewalt und Terror. Mangel an Achtung und Toleranz bedrohen den Frieden zwischen Menschen, Völkern und Rassen.

Stille

Fürbitten:

Jesus, der von Judas ausgeliefert wurde, bitten wir:

In unserer von Hektik und Stress geprägten Zeit, schenke uns Ruhe und Gelassenheit

- Dass bei allen Möglichkeiten, die der Wissenschaft heute offen stehen, das Wohl der ganzen Schöpfung nicht vergessen wird.
- Dass gegenseitige Achtung und Toleranz immer mehr wachsen, damit Zufriedenheit das Leben auf Erden bestimme.

2. Station

Petrus – Verleugnen

V.: Wir gehen mit dir, Jesus,

A.: denn dein Weg durch Leid und Tod schenkt uns Heil und Versöhnung

L.: Petrus aber saß draußen im Hof. Da trat eine Magd zu ihm und sagte: Auch du warst mit diesem Jesus aus Galiläa zusammen. Doch er leugnete es vor allen Leuten und sagte: Ich weiß nicht, wovon du redest. Und als er zum Tor hinausgehen wollte, sah ihn eine andere Magd und sagte zu denen, die dort standen: Der war mit Jesus aus Nazaret zusammen. Wieder leugnete er und schwor: Ich kenne den Menschen nicht. Kurz darauf kamen die Leute, die dort standen, zu Petrus und sagten: Wirklich, auch du gehörst zu ihnen, deine Mundart verrät dich. Da fing er an, sich zu verfluchen und schwor: Ich kenne den Menschen nicht. Gleich darauf krächte ein Hahn, und Petrus erinnerte sich an das, was Jesus gesagt hatte: Ehe der Hahn krächzt, wirst du mich dreimal verleugnen. Und er ging hinaus und weinte bitterlich.

Mt. 26,69-75

V 1: Was habe ich getan? Jesus, der soviel Vertrauen in mich gesetzt hat, ihn habe ich verleugnet. War es Angst? Woher kam die Angst? War es mangelndes Vertrauen? War ich mir meines Glaubens zu sicher?

V 2: Woher kommen die Ängste unserer Zeit? Jesus sagt uns: Fürchtet euch nicht, ich bin immer bei euch. Bereiten wir den Boden für einen glücklichen Glauben? Geben wir Gott Raum und Zeit in unserem Leben?

Stille

A.: Wirf deine Angst auf den Herrn,
er wird sie von dir nehmen.

Wirf dein Kreuz auf den Herrn,

er wird es mit dir tragen.

Wirf deine Hoffnung auf den Herrn,

er wird dir einen Weg zeigen.

Wirf dein Vertrauen auf den Herrn,

er wird mit dir gehen bis zum Reich des Lebens.

Lied: Geh mit uns..... HdSt 493

3. Station

Frau des Pilatus - Mahnen

V.: Wir gehen mit dir, Jesus,

A.: denn dein Weg durch Leid und Tod schenkt uns Heil und Versöhnung

L.: Während Pilatus auf dem Richterstuhl saß, ließ ihm seine Frau sagen: Lass die Hände von diesem Mann, er ist unschuldig. Ich hatte seinetwegen heute Nacht einen schrecklichen Traum Mt.27,19.

V 1: Ich habe heute Nacht geträumt. Es war so entsetzlich. Der Traum läßt mich nicht mehr los. Da war dieser Jesus. Ich bin mir so sicher: Er ist bestimmt unschuldig. Und heute steht die Verhandlung an. Mein Pilatus muss ein Urteil fällen. Er darf ihn nicht verurteilen. Das muss ich verhindern. Was soll ich tun? Ich muss einen Boten schicken. Pilatus wird sicher auf mich hören.

V 2: Haben wir den Mut gegen den Strom zu schwimmen? Sind wir bereit, einen eingeschlagenen Weg zu verlassen, wenn er sich als Irrweg erweist?

Stille

A.: Manchmal träume ich wie du, Frau des Pilatus – ich ahne und sehe. Manchesmal sehe ich, wo geschwiegen wird. Könnte ich reden – wie du. Manchesmal sehe ich, wo gerichtet wird. Könnte ich mahnen – wie du. Manchesmal sehe ich, wo verurteilt wird. Könnte ich warnen – wie du. Manchesmal sehe ich, wo getötet wird. Könnte ich anklagen – wie du. Ich träume deinen Traum, Frau des Pilatus. Erbittle mir deine Worte.

Lied: Hilf uns Herr.... wie Geh mit uns....HdSt 493

4. Station Pilatus- Verurteilen

V.: Wir gehen mit dir, Jesus,
A.: denn dein Weg durch Leid und Tod schenkt uns Heil und Versöhnung

L.: Die Hohenpriester und die Ältesten überredeten die Menge, die Freilassung des Barabbas zu fordern, Jesus aber hinrichten zu lassen. Der Statthalter fragt sie: Wen von beiden soll ich freilassen? Sie riefen: Barabbas! Pilatus sagte zu ihnen: Was soll ich dann mit Jesus tun, den man den Messias nennt? Da schrien sie alle: Ans Kreuz mit ihm! Er erwiderte: Was für ein Verbrechen hat er denn begangen? Da schrien sie noch lauter: Ans Kreuz mit ihm! Als Pilatus sah, dass er nichts erreichte, sondern der Tumult immer größer wurde, ließ er Wasser bringen, wusch sich vor allen Leuten die Hände und sagte: Ich bin unschuldig am Blut dieses Menschen. Das ist eure Sache!
Mt. 27, 20 – 24

V 1.: Jesus hat ein ordentliches Gericht mit einem sauberen Richter. Ich wasche mir die Hände vor aller Öffentlichkeit „Ich finde keine Schuld an ihm“ sage ich. Was hindert mich daran, Jesus freizugeben? Das Volk hindert mich daran, der Mehrheitsbeschluß, dass er sterben muß. Die Abhängigkeit von der Gunst der Massen

V 2.: So wird man immer wieder mit Menschen fertig. So macht man immer wieder Menschen fertig. So faßt und verurteilt man viele, die man nicht fassen kann.
Stille

Fürbitten:

Jesus , der ohne Schuld verurteilt wurde, bitten wir:

- Für die Angeklagten, die auf ihr Urteil warten, dass sie nicht nur Gerechtigkeit, sondern Hilfe bekommen.
- Für die Richter und Ankläger, dass sie sich ihrer Verantwortung auch für die Zukunft des Angeklagten bewußt sind.
- Für die Ehepartner und Angehörige von Strafgefangenen, dass sie von ihren Mitmenschen nicht im Stich gelassen werden.

.Lied:Kyrie eleison HdSt 140 →

5. Station Simon von Cyrene -Mittragen

V.: Wir gehen mit dir, Jesus,
A.: denn dein Weg durch Leid und Tod schenkt uns Heil und Versöhnung

L.:Jesus spricht: Kommt alle zu mir, die ihr euch plagt und unter Lasten stöhnt! Ich werde euch Ruhe verschaffen. Nehmt mein Joch auf euch und lernt von mir; denn ich bin gütig und selbstlos. So werdet ihr in eurem Herzen Ruhe finden. Denn mein Joch drückt nicht, und meine Last ist leicht.
Mt. 11,28-30

V 1.:Ich bin ein Spätberufener. Ich habe Jesus nicht als den umjubelten Messias kennengelernt.Er begegnet mir als erbarmungswürdiges Opfer des Hasses und der Volksbelustigung. Ich werde gezwungen Jesus das Kreuz nachzutragen. Und während ich zugreife werde ich ein Ergriffener. Ich bin der Erste von unzähligen Ergriffenen, die nur noch für Jesus da sind.

V 2.: Ergriffenheit ist der Beginn des Glaubens. Ergriffenheit ist der Zündfunke der Berufung.Warum gibt es unter uns so viele Berechnende und so wenig Ergriffene?
Stille

Fürbitten

Jesus , der die Dienste des Simon von Cyrene annahm, bitten wir:

- Für die vielen unbekanntnen Kreuzträger, die anderen Menschen Mut zum Leben machen, dass Gott ihr Belohner sei.
- Für die Politiker und Kirchenleitungen, die gegen die sozialen Ungerechtigkeiten aufrufen, dass ihre Appelle nicht ungehört bleiben.
- Für jeden von uns, dass wir unsere eigenen Probleme vergessen, um anderen beizustehen.

Ky - ri - e e - lei - son. Ky - ri - e e - lei - son.

Ky - ri - e e - lei - - - i - - son.

6. Station Veronika - Trösten

V.: Wir gehen mit dir, Jesus,
A.: denn dein Weg durch Leid und Tod schenkt uns Heil und Versöhnung

L.: Er wurde verachtet und von den Menschen gemieden, ein Mann voller Schmerzen, mit Krankheit vertraut. Wie einer, vor dem man das Gesicht verhüllt, war er verachtet; wir schätzten ihn nicht
Jes. 53,3

V 1 Wie sie ihn quälen und schinden. Und die ganzen Leute stehen da und gaffen. Kommt ihm denn niemand zu Hilfe?

Kann ich helfen? Ich bin nicht stark und habe nichts bei mir. Doch halt – da ist mein Tuch-irgendetwas muß ich tun! Laßt mich durch, Leute, Platz da!

V2 Mir geschenkt - sein Antlitz. Kein Bild eines schönen, königlichen Mannes, kein Bild eines strahlenden Siegers. Es ist das Bild eines Leidenden, eines hilflos Ausgelieferten, der schwer trägt am Leben und an dem, was noch auf ihn zukommt. Ich werde dieses Bild nie vergessen.

Stille

Lied: Lass mich deine Leiden Gl 821

A.: Veronika, lass mich von dir lernen, mich nicht vor den anderen zu verschließen, mich treffen zu lassen von ihrem Leid.

Veronika, lass mich von dir lernen, aktiv zu sein, wo andere passiv verharren, mutig das zu tun, was ich tun kann.

Veronika, lass mich von dir lernen, etwas von mir zu geben und zu schenken, Zärtlichkeit und Zuwendung, kleine Gesten, auch wenn sie noch so unbedeutend scheinen.

Lied: Ubi caritas HdSt 253 oder Wo die Güte und die Liebe....Gl. 811

F C Dm B D G C F C Dm Gm C₃ F

U-bi ca-ri-tas et a-mor. U-bi ca-ri-tas, Deus i-bi est

.Stimme ad Libitum

U-bi ca-ri-tas et a-mor. U-bi ca-ri-tas, Deus i-bi est

7. Station Die weinenden Frauen - Klagen

V.: Wir gehen mit dir, Jesus,
A.: denn dein Weg durch Leid und Tod schenkt uns Heil und Versöhnung

L.: Es folgt eine große Menschenmenge, darunter auch Frauen, die um ihn klagten und weinten. Jesus wandte sich zu ihnen um und sagte: Ihr Frauen von Jerusalem, weint nicht über mich, weint über euch und eure Kinder. Denn es kommen Tage, da wird man sagen: Wohl den Frauen, die unfruchtbar sind, die nicht geboren und nicht gestillt haben. Dann wird man zu den Bergen sagen: Fallt auf uns und zu den Hügeln: Deckt uns zu! Denn wenn das mit dem grünen Holz geschieht, was wird dann erst mit dem dürren werden? Lk. 23, 27-31

V 1: Seht, da vorne ist er. Wie sticht es ins Herz! Was haben sie nur mit ihm gemacht? Und was kommt noch auf ihn zu?

Jesus du hast uns ernst genommen, unsere Hoffnungen und Sehnsüchte geweckt auf ein besseres Leben in Liebe. Und jetzt? Alles ist aus. Wir sind so hilflos und ohnmächtig. Wir können nur noch weinen und klagen.

Was meint Jesus? Was kommt auf uns zu?

V 2.: Die Last der Bevormundung durch die Männer über Jahrtausende.
Die Sorgen um die körperliche und seelische Gesundheit der Kinder und Angehörigen.
Sexueller Mißbrauch
Erschlagene und erschossene Männer und Kinder
Vergewaltigte Töchter
Leichenberge der Kriege und Pogrome
Zerstörung der Schöpfung – Luft, Wasser, Erde – alles leidet.
Stille

A.: Ich bewundere euch, ihr Frauen am Kreuzweg, die ihr den Mut hattet zu bleiben, als alle flohen.

Ich bewundere euch, ihr Frauen am Kreuzweg, die ihr die Kraft hattet, zuzusehen, als alle sich abwandten.

Ich bewundere euch, ihr Frauen am Kreuzweg, die ihr die Kraft hattet, zu weinen, als alle schrienen

Ihr mitleidenden Frauen, erbittet mir die Kraft, zu bleiben, zuzusehen, zu weinen, wo Nötig notwendig ist.

Lied: Gib uns Kraft.... wie Geh mit uns HdSt 493

8. Station

Maria, die Mutter Jesu - Mitleiden

V.: Wir gehen mit dir, Jesus,

A.: denn dein Weg durch Leid und Tod schenkt uns Heil und Versöhnung

L.: Bei dem Kreuz Jesu standen seine Mutter und die Schwester seiner Mutter, Maria, die Frau des Klopas, und Maria von Magdala. Joh. 19,25

V 1: Ich bin wie betäubt, dieser Schmerz füllt mich ganz aus. Wie kann ich hier weiter stehen? Mein Gott, verlaß mich nicht. So hilf ihm doch. Hilf mir!

V 2: Maria, du bist nicht zusammengebrochen, du hast nicht aufgeschrien in Wut und Verzweiflung. Du hast Jesus angesehen und gewusst, dass es die Stunde war, in der sich Gottes Heilsplan erfüllen sollte. Du zeigst dich in deinem Schmerz nicht nur als Mutter Jesu, sondern als Mutter aller leidenden Kinder.

A.: Maria, du stehst für viele Frauen, die statt Krieg Frieden

Statt Verzweiflung Hoffnung

Statt Rache Verzeihung anbieten.

Du stehst für Frauen, deren Klage um ihre sterbenden Kinder zum fruchtbaren Boden für Barmherzigkeit und Heilung wird



1. Ma - ri - a, sei Du Vorbild uns und Hilfe, stärk un - ser Mühen Mensch zu sein wie du.

A D Em Fis H Em Fis A⁷



Mutter des Glaubens, sei uns nah in Zweifeln, Dir ist be - kannt die Dun - kel - heit der Nacht.

D Em A D Hm Em A⁷ D



Ma - ri - a, sei Du Vorbild uns und Hilfe, stärk un - ser Mühen Mensch zu sein wie du.

Kummer und Sorge mußt du ertragen, darum wir bitten, sei im Leid uns nah.

Mutter der Schmerzen, hör auf unser Flehen, daß wir wie Du, im Kreuz zu Jesus

steh'n. Ref.:

Nach dem Segensgebet:

Lied: Du durftest schon, Jesus den Erstandnen, der dich in Lieb nach Kreuz und Leid umfing.

Mutter der Hoffnung, auf dich woll'n wir schauen, nach deinem Beispiel auf den

Herrn vertrau'n. Ref.: